

Lernziele – Pflicht

Die erfüllten und überprüften Lernziele sind von der:dem Studierenden mit x zu markieren.

Die Überprüfung kann über drei Wege durch den:die Mentor:in erfolgen: direkte Beobachtung der:des Studierenden während der Ausführung einer klinischen Tätigkeit (s. S. ii), KPJ-Aufgabenstellung (s. S. P4-P6), Mini-CEX/DOPS (s. S. v-vi). Am Ende der Absolvierung des KPJ-Tertials an der jeweiligen Abteilung ist die Erfüllung der Lernziele durch den:die Mentor:in zu vidieren.

Kompetenz	Ziele erreicht
Anamnese erheben	
1. Abklären von Erwartungen und Anliegen der:des Patient:in an die Konsultation (Konsultations-/Beratungsanlass)	<input type="radio"/>
2. Anamnese inkl. Außen- und Fremdanamnese zur Abschätzung der psychosozialen, ökonomischen und hygienischen Situation und der Risikofaktoren für Sturzgefahr	<input type="radio"/>
3. Erheben der Sozial-, Familien-, Arbeitsplatz-, Lifestyle-, Reise-, Drogen-/Sucht-Anamnese und Identifizierung von Problembereichen	<input type="radio"/>
4. Medikamentenanamnese mit Berücksichtigung der Nebenwirkungen und Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten	<input type="radio"/>
Durchführung von Untersuchungstechniken	
5. Klinisch-physikalischer Status (inkl. rektaler Untersuchung)	<input type="radio"/>
6. Inspektion, Palpation, Auskultation, Perkussion aller Körperregionen	<input type="radio"/>
7. Beurteilen von Patient/innen bzgl. der Aktivitäten des täglichen Lebens (basic and instrumental ADLs „Activities of daily living“)	<input type="radio"/>
8. Abschätzen des allgemeinen Gesundheitszustands (z.B. Dehydrierung, Malnutrition, Frailty)	<input type="radio"/>
9. Bedenken und Erkennen von „abwendbar gefährlichen Verläufen“	<input type="radio"/>
10. Erfassung/Einschätzung der kognitiven Funktionen (MMSE/Uhrentest)	<input type="radio"/>
11. Erfassung/Einschätzung der Funktion der Gelenke und der Wirbelsäule mit Hilfe entsprechender klinisch-physikalischer Tests	<input type="radio"/>
12. Prüfung und Beurteilung einer radikulären Symptomatik	<input type="radio"/>
13. Blutdruckmessung	<input type="radio"/>
14. Schreiben und Interpretation eines Ruhe-EKG	<input type="radio"/>
15. Otoskopie und Beschreibung des Befunds	<input type="radio"/>
16. Prüfung auf meningeale Reizung	<input type="radio"/>
17. Reflexstatus	<input type="radio"/>
18. Bedenken und Erkennen von funktionellen Beschwerden (Somatisierung)	<input type="radio"/>

Kompetenz	Ziele erreicht
Durchführung von Routinefertigkeiten	
19. Erstellen von Diagnosewegen, (Früh-)Diagnosen, Differentialdiagnosen unter Berücksichtigung von Epidemiologie, Angemessenheit und Ökonomie sowie ärztlich-medizinisches Prioritätensetzen bei Mehrfacherkrankungen	<input type="radio"/>
20. Richtiges Rezeptieren und Umgang mit dem Boxen- System	<input type="radio"/>
21. Bewerten eines Harnstreifentests	<input type="radio"/>
22. Durchführen eines Rachenabstriches	<input type="radio"/>
23. Spülung des äußeren Gehörganges	<input type="radio"/>
24. Anwenden und Schulen für Dosierinhalatoren, Vorschaltkammern und Vernebler	<input type="radio"/>
25. Intramuskuläre/subkutane/intravenöse Injektionen	<input type="radio"/>
26. Venenpunktion/Blutabnahme aus der Vene	<input type="radio"/>
27. Schnelltests (point of care-Tests; Blutzucker, CRP, Troponin, Gerinnung,...): Durchführung und Interpretation des Ergebnisses (auch im Hinblick auf die Sensitivität und Spezifität des Tests)	<input type="radio"/>
28. Hausbesuche	<input type="radio"/>
29. Koordination der medizinischen Versorgung innerhalb der Primärversorgungsebene (z.B. Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Hauskrankenpflege, psychosoziale Dienste, Sozialarbeit) und mit der sekundären Versorgungsebene (andere Fachärzt/inn/en intra- und extramural), Vorbereiten von Überweisungen, Zuweisungen und Einweisungen, Erkennen der richtigen Versorgungsebene für die jeweiligen Patient:innen	<input type="radio"/>
30. Erkennen von möglichen Fehlerquellen/kritischen Ereignissen in der ärztlichen Betreuung und deren Vorbeugung	<input type="radio"/>
Therapeutische Maßnahmen	
31. Erstellen und Begründen von Therapievorschlügen unter Berücksichtigung von Angemessenheit und Ökonomie	<input type="radio"/>
32. Anwenden von nationalen und internationalen EBM-Guidelines/Protokollen/Richtlinien sowie gleichzeitige kritische Reflexion von diesen an der/am individuellen Patientin/Patienten, ggf. Abweichen davon bei z.B. Multimorbidität, Polypharmazie	<input type="radio"/>
33. Anwendung des „Abwartenden Offenlassens“ („waitful watching“)	<input type="radio"/>
34. Zurückhaltendes Vorgehen bei der Betreuung von Patient/innen mit selbstlimitierenden Erkrankungen	<input type="radio"/>
35. Überprüfen der medikamentösen Therapie auf Medikamenteninteraktionen, Nebenwirkungen und Überversorgung (Medikalisierung) und Management dieser	<input type="radio"/>
36. Begleiten von Patient/innen in Disease Management Programmen (z.B. Therapie Aktiv)	<input type="radio"/>
37. Dosieren, kontinuierliches Kontrollieren und Dokumentieren der oralen Antikoagulation	<input type="radio"/>
Kommunikation mit Patient:innen/Team	
38. Ethisch korrektes und professionelles Informieren von Patient:innen und deren Angehörigen unter Wahrung der rechtlichen Bestimmungen und sicherstellen, dass der:die Patient:in die Information verstanden hat	<input type="radio"/>
39. Beachten und Überprüfen der Adhärenz	<input type="radio"/>

Kompetenz	Ziele erreicht
40. Beraten und Unterstützen von Patient:innen (Empowerment), z.B. hinsichtlich Therapie (z.B. Einnahmeform und Modus) und Lebensstil (z.B. Diät, körperliche Aktivität, Ernährung, Rauchen, Alkohol, illegale Drogen), Bedenken und Planen von Kontrollterminen	<input type="radio"/>
41. Zusammenfassen der wichtigsten Punkte bzgl. der Diagnosen, Prognosen, aktuellen Probleme und des Therapieplans eines:einer Patient:in	<input type="radio"/>
42. Kommunizieren und professionelles Umgehen mit speziellen Patient:innen-Gruppen wie z.B. geriatrischen Patient:innen, Kindern und Jugendlichen und deren Angehörigen, Personen mit mentaler oder körperlicher (z.B. Schwerhörigkeit) Beeinträchtigung	<input type="radio"/>
43. Managen von Patient:innen mit widersprüchlichen Untersuchungsergebnissen	<input type="radio"/>
44. Management von mehrfach erkrankten Patient:innen	<input type="radio"/>
45. Erkennen von ethisch problematischen Situationen	<input type="radio"/>
46. Klare und respektvolle Kommunikation mit allen Teammitgliedern der hausärztlichen Praxis	<input type="radio"/>
Dokumentation	
47. Anwenden der rechtlichen Vorgaben (ÄG, Krankenanstaltengesetz, Versicherungsgesetz, Kassen-Gesamtvertrag)	<input type="radio"/>
48. Anwenden der kassentechnischen Vorgaben	<input type="radio"/>
49. Dokumentation in der Patientenakte am PC	<input type="radio"/>
50. Codierung mittels ICPC-2	<input type="radio"/>
51. Organisatorisch-wirtschaftliche Aspekte der Praxisführung (Unternehmertum, Führungskompetenz, Marketing etc.)	<input type="radio"/>
Vidiert durch Mentor:in	

Lernziele – Optional

Zusätzlich zu den verpflichtend zu erreichenden Kompetenzen können fakultativ Kompetenzen entsprechend den Ausbildungsplänen vereinbart und erworben werden.

Kompetenz laut Ausbildungsplan	Ziele erreicht
	<input type="radio"/>
Vidiert durch Mentor:in	